

KIEL^s

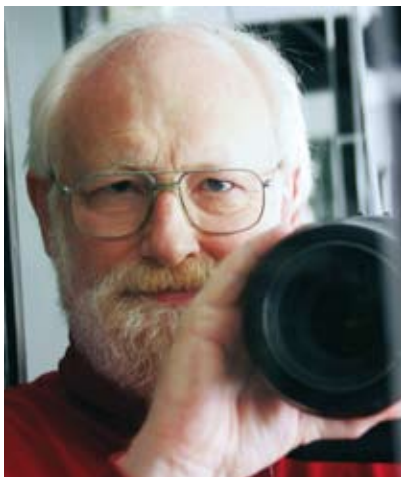
SCHÖNSTE SEITEN

Kiel's Most Beautiful Sides

Mit Fotografien von Jan Köhler-Kaeß und
Texten von Boris Geißler



Medien-Verlag Schubert



Jan Köhler-Kaeß, geboren 1943 in Gießen, wuchs in Schilksee und Friedrichsort auf. Seine Fotokarriere begann 1954 mit einer Agfa-Clack. In der Foto-AG der Hebbelschule war er lange das jüngste Mitglied. Er studierte nach dem Abitur in Essen an der Folkwangschule bei Prof. Dr. Otto Steinert Fotodesign und trat nach einigen Jahren als freier Fotograf 1977 in die Redaktion der Kieler Nachrichten ein. Nach 31 Jahren fester Anstellung arbeitet er seit Anfang 2009 wieder als freier Bildjournalist. 1998 erschien sein erstes Kiel-Buch „Kiel von oben“. In weiteren Buchpublikationen über Kiel ist er mit vielen Bildern vertreten. Die Bilder in diesem Buch sind zur einen Hälfte eine Auswahl der besten Bilder aus den letzten zehn Jahren, die andere Hälfte entstand zeitnah in den letzten Monaten.



Boris Geißler wurde 1959 im rheinland-pfälzischen Idar-Oberstein geboren, seit 1981 an der Förde lebend, ist er zum überzeugten Wahl-Kieler geworden. Nach einer Landwirtschaftslehre hat er an der Christian-Albrechts-Universität in Kiel Agrarwissenschaften studiert und eine jetzt sechsköpfige Familie gegründet. Dem Diplom in der Fachrichtung Tierproduktion folgten bald erste journalistische Schritte in Neumünster, seit 1991 gehört er der Redaktion der Kieler Nachrichten vor allem als „Schreiber“ an, seit 2001 in der Redaktion Lokales Kiel / Schleswig-Holstein. Er lebt am äußersten Rand Kiels, aber noch so nah an der Förde, dass er immer den Portalkran der Werft erkennen kann.

ISBN 978-3-937843-06-3

© Copyright 2009 by Medien-Verlag Schubert, Hamburg.

Alle Rechte, auch des auszugsweisen Nachdrucks und der fotomechanischen Wiedergabe, vorbehalten.

Satz und Layout: Medien-Verlag Schubert / Thomas Börnchen

Druck: Grafisches Centrum Cuno

Printed in Germany

Inhaltsverzeichnis

Die Stadt am Wasser	6
Die Geschichte	32
Das Unverwechselbare	40
Die Höhepunkte	56
Die Museen und Präsentationen	68
Wirtschaft und Wissenschaft	72
Das Wasser	76
Der Sport	86
Die Nachbarn	88
Was bleibt	90
Kiel's Most Beautiful Sides	94





Der Blick von Falckenstein nach Kiel passiert den grün-weißen Leuchtturm vor Friedrichsort, streift die Segelboote und den Dreimaster bis er an der Kieler Skyline hängenbleibt: den Portalkränen von HDW.

The view from Falckenstein to Kiel passes the green-white lighthouse in front of Friedrichsort, touches on the sailing boats and the three-master, until it comes to rest upon the Kiel skyline: the gantry cranes of HDW.





Die Geschichte

S. 32/33: Die ursprüngliche Altstadtinsel wird begrenzt von der Straße Wall am Bootshafen (links), der durch die aufgeschütteten Straßen- und Kaianlagen von der Förde und dem Kleinen Kiel (am oberen Bildrand) abgetrennt wird. Deutlich zu erkennen ist die St. Nikolaikirche im Zentrum der Altstadtinsel.

P. 32/33: The original old town island is bordered by the street Wall at the boat harbour (on the left), which is separated from the fjord and the Little Kiel (on the upper edge of the picture) by the elevated streets and piers.

S. 33 u.l.: Detail von der Südseite St. Nikolais mit dem Hauptturm, in dem oft Falken brüten, und dem kleinen Turm auf der Ostseite des Hauptschiffs der im 13. Jahrhundert entstandenen Kirche.

P. 33 (bottom left): Detail of the southern side of St. Nikolai with its main tower, in which falcons often roost, and the little tower on the eastern side of the church nave that came into being in the 13th century.

Die heute fast 20 Kilometer lange Förde ist aus einer fast 20000 Jahre alten Gletscherzunge entstanden. Indem das Wasser sich wie ein breiter Keil (tom kyle) ins Inland ausweitete, wurde aus dem Gletscherbecken die Förde. Mitten in der Stadt ist ihr Wasser noch ansehnliche acht Meter tief, da, wo die Außenförde schon in die Kieler Bucht übergeht, beträgt die Wassertiefe 20 Meter. Menschen haben sich auf dem Ostufer bereits vor 6500 Jahren angesiedelt, feste Siedlungen an der Förde entstanden allerdings erst im 13. Jahrhundert: Damals hatte das Preetzer Benediktinerinnen-Kloster sich entschlossen, seinen Besitz zu besiedeln.

Auf der Kieler Altstadtinsel, anfangs in Osten und Süden von der Förde und im Westen vom Kleinen Kiel begrenzt, findet man die Keimzelle der Stadt. Auf der Altstadtinsel entstanden das Franziskaner-Kloster und die St. Nikolaikirche, deren Bau 1241 begann. Das ursprüngliche Straßendoppelkreuz mit dem Alten Markt und der Kirche im Zentrum gibt diesem Bereich noch heute die Struktur. Im 13. Jahrhundert war Kiel allenfalls ein kleiner Marktflecken. Doch der nordelbische Landesherr Graf Adolf IV. trieb Siedlungen und Stadtgründungen voran, 1242 erhielt Kiel von Adolfs Sohn Graf Johann I. Stadtrechte. Kurz nach der Gründung der Stadt stiftete Adolf IV. das Kieler Kloster, in das er später selbst als Mönch eintrat. An ihn erinnert heute sein Epitaph und eine Statue vor dem Kloster: Sie zeigt den Grafen, wie er die Ritterrüstung mit der Mönchskutte tauscht. Kiels



alter Name „Holstenstadt“ lebt heute in Straßennamen wie Holstenstraße oder Holstenbrücke weiter. Von 1284 an zählte die Stadt an der Förde sogar zum Reigen der Hansestädte, doch 1518 musste Kiel die Hanse verlassen. Immer noch findet sich neben dem Schauenburger Nesselblatt die Hansekogge im Kieler Stadtwappen.

Mit 1500 Einwohnern war Kiel schon im Mittelalter ein bedeutender Hafen geworden. 1865 wurde Kiel Bundeshafen des Deutschen Bundes, 1871 entschied sich Preußen, Kiel zum „Reichskriegshafen“ zu machen – erst vier Jahre, nachdem Preußen Schleswig-Holstein übernommen hatte. Die Bevölkerung wuchs mit der Entwicklung von Marine und Werften sprunghaft an. Ganze Stadtviertel wie das Marine-



S. 33 u.r.: Das Denkmal vor dem Kieler Kloster auf der Altstadtinsel zeigt Stadt- und Klostergründer Graf Adolf IV., wie er die Ritterrüstung mit der Mönchskutte wechselt. Es wurde von Karl-Henning Seemann geschaffen und 2005 aufgestellt.

S. 33 (bottom right): The monument in front of the Kiel cloister on the old town island shows the founder of town and cloister, Count Adolf IV., exchanging his knight's armour for a monk's habit. It was created by Karl-Henning Seemann and set up in 2005.

Das Unverwechselbare

Zu übersehen ist sie nicht: Die evangelische Hauptkirche Kiels, St. Nikolai, erhebt sich wie eine Glucke über die Geschäftshäuser am Alten Markt. In der St. Nikolaikirche selbst finden sich als ältestes Inventar die Bronzetaufe von 1344, die wie der mächtige Flügelaltar aus dem 16. Jahrhundert und das mächtige Triumphkreuz den Krieg überlebt hat. In einer Nische des Altarraums hängt eine Besonderheit – das auf den ersten Blick unscheinbare Coventrykreuz, das aus Balkennägeln der 1940 durch deutsche Bomben zerstörten Kathedrale in Coventry (Mittelengland) zusammengefügt wurde. Es ist das erste mehrerer Nagelkreuze, die als Zeichen der Versöhnungsbereitschaft 1947 nach Deutschland kamen. Heute verbindet Kiel und Coventry eine Städtepartnerschaft. Anders als St. Nikolai ist das ehemalige Kieler Kloster zwischen Falckstraße und Klosterkirchhof kein sakraler Raum, sondern kirchlicher Veranstaltungsort und Wohnheim für Studierende. Während der Reformation war das im 13. Jahrhundert gegründete Kloster aufgelöst worden, 1546 zog hier das Heiligengeist-Hospital ein. Im folgenden Jahrhundert wurde das Kloster abgerissen, nur Refektorium und Kirche blieben. Heute stehen noch der Westflügel des Kreuzganges sowie das Refektorium. Neben dem Gartencafé strahlt das Kloster heute akustisch in die Innenstadt aus: Das Carillon mit 50 Glocken im Klosterturm wird an jedem ersten Sonabend im Monat gespielt. Nach dem Mittagsgeläut weht der Choral „Verleih uns Frieden“ über die Altstadt.

Auch an den Kirchen lässt sich Kiels Militärgeschichte ablesen: Die 1872–1882 gebaute Pauluskirche am Niemannsweg war die erste eigene Militärkirche Kiels, von See aus leicht zu erkennen. 1924/25 wurde sie an die Heiligengeistgemeinde verkauft. Mitten im früheren Marinequartier in der Wik steht an der Weimarer Straße die Petruskirche. Das wie ein umgedrehter Schiffsrumpf und in seiner Geschlossenheit fast wie eine Wehrkirche wirkende Gebäude wurde 1905 bis 1908 gebaut – hier konnten sich Männer einer

Ein kultureller Höhepunkt in Kiel ist Ernst Barlachs „Geistkämpfer“ an der nordwestlichen Ecke der St. Nikolaikirche. Der für Kiel entworfene und gearbeitete „Geistkämpfer“ musste vor den Nationalsozialisten gerettet werden – erst 1954 kam die Skulptur zurück nach Kiel.

A cultural highlight in Kiel – Ernst Barlach's "Ghost Fighter" on the northwestern corner of St. Nikolai church. "The Ghost Fighter", designed and created for Kiel, had to be kept safe from the National Socialists – the sculpture only returned to Kiel in 1954.





ganzen Garnison zum Gottesdienst versammeln. Heute dient die Kirche fast ausschließlich als Raum für Konzerte.

An beide Weltkriege erinnern auch die beklemmenden Gräber ziviler und militärischer Kriegsoffer auf dem Nordfriedhof am Westring: 1878 wurde dieser Garnisonfriedhof auf einem alten Schießgelände angelegt, 3 000 Soldatengräber werden hier gepflegt. Die Toten stammen aus vielen Ländern, auf einem abgeteilten Teil des Friedhofs ruhen englische Kriegsoffer. Mitglieder vieler Schiffsbesatzungen liegen auf dem Nordfriedhof, aber auch viele zivile Opfer des Bombenkrieges, denen der Krieg oft nicht mal ihre Namen gelassen hat.

Die grün schimmernde, auf einem wilden Fabelwesen stehende Engelsfigur an der Nordwest-Nische vor der St. Nikolaikirche hält ein Schwert empor. Es ist der Geistkämpfer, eines der bedeutendsten Werke des Bildhauers und Malers Ernst Barlach (1870-1938), Werke aus seiner Hand stehen übrigens auch im Kieler Rathaus. Der bronzene Engel blickt etwas nach rechts, nachdenklich und aufmerksam. Tatsächlich setzen sich hier zwei Geschöpfe auseinander. Die Flügelfigur beherrscht mit dem Schwert

ein wildes, aber gebändigtes Tier: der Sieg des Geistigen über das Animalische. 1927 hatte die Stadt Kiel den in Güstrow lebenden Barlach beauftragt, eine Großplastik herzustellen. Im November 1928 wurde der 5,5 Meter hohe Geistkämpfer vor der (im Krieg später zerstörten) Heiligengeistkirche zwischen Falckstraße und Klosterkirchhof aufgestellt, ohne hier jedoch Ruhe zu finden: Nationalsozialisten wollten die „entartete Kunst“ einschmelzen. 1937 wurde der Geistkämpfer ins Berliner Thaulow-Museum gebracht. In Berlin blieb die Plastik, bis sie auf Hitlers Anordnung ins Ausland verkauft werden sollte. In Wirklichkeit aber kaufte ihn ein früherer Mitarbeiter Barlachs: Bernhard Böhmer. Er ließ die Skulptur nach Berlin schaffen – in mehrere Teile zersägt. Später gelangte sie in die Lüne-



Die 50 Glocken des Carillons im früheren Kieler Kloster werden an jedem ersten Sonnabend im Monat gespielt. Zu jeder vollen Stunde ertönt das Glockenspiel. Der Turm des vor 1999 errichteten Carillons.

The 50 bells of the carillon in the former Kiel cloister are played on every first Saturday in the month. At every full hour the carillon sounds. The tower of the carillon (was) set up only in 1999.

S. 41 u.: Steinerner Erinnerung an die dunkle Seite der Kieler Geschichte: Zum Nordfriedhof am Westring mit den Gräbern tausender Soldaten und Bombenopfer gehört auch dieser separate Teil für britische Armeangehörige.

P. 41 (below): Stone memory of the dark side of Kiel's history: The north cemetery on Westring, with the graves of thousands of soldiers and bomb victims, also has a separate part for members of the British army.

S. 52 o.: Der Landtag residiert seit 1950 in der 1888 eingeweihten und im Zweiten Weltkrieg stark zerstörten Kaiserlichen Marineakademie an der Kiellinie. Im neu gebauten verglasten Plenarsaal tagte das Parlament erstmals 2003.

P. 52 (above): The Landtag has resided in the imperial naval academy on Kiellinie since 1950. The building was inaugurated in 1888 and severely damaged in the Second World War. The parliament met for the first time in the newly-built glazed assembly room in 2003.

S. 52 m.: Am Süden der Hörn steht der Hörn Campus, gebaut 2001 in Gestalt einer gebogenen Spange.

P. 52 (centre): The Hörn campus is at the south end of the Hörn, built in the form of a curved link in 2001.

S. 52 u.l.: Das heutige Kieler Schloss hat mit dem im Zweiten Weltkrieg zerstörten Ursprungsbau nur noch die Grundmauern, die Größe und die Anspielung auf den Turm an der Nordostseite gemein.

P. 52 (below left): The only things today's Kiel castle has in common with the original building (that was destroyed in the Second World War) are the foundation walls, the size and the allusion to a tower on the north-eastern side.

S.52 u.r.: Der Schwerträger auf dem Rathausplatz von Adolf Brütt wurde 1912 auf dem Kieler Rathausmarkt enthüllt.

P.52 (below right): The sword bearer by Adolf Brütt on the city hall square was unveiled on Kiel's Rathausmarkt in 1912.





S.53 o.: Ein besonders eindrucksvoller Straßenzug mit seinen Jahrhundertwendehäusern ist die Kieler Esmarchstraße in der Nähe des Blücherplatzes.

P. 53 (above): Kiel's Esmarchstraße near Blücherplatz with its turn-of-the-century houses is a particularly impressive stretch of street.

S.53 u.: Kontrast von alter und moderner Architektur an der Hörn: Das 45 Meter hohe Gebäude steht in unmittelbarer Nachbarschaft zum Eckmannspeicher aus dem Jahr 1925.

P. 53 (below): A contrast of old and modern architecture at the Hörn: The 45-metre-high building is in an immediate neighbourhood of the Eckmann loft from the year 1925.



S. 58: Zur Kieler Woche gehört das größte Kinderfest des Nordens auf der Krusenköppel in Düsternbrook. Hier werden von Kindern in einer Woche ganze Schiffe oder Drachen, Riesen oder Wale aus Holz zusammengezimmert, die über die Kuppen des Geländes ragen. Zur „Spiellinie“ auf der parkartig angelegten Krusenköppel gehört auch das Lehmbad, das der Junge hier offensichtlich gerade hinter sich hat.

P. 58: Part of Kiel Week is the biggest children's festival in the north, (that takes place) on Krusenköppel in Düsternbrook. Here, in one week, children put together whole ships or dragons, giants or whales made of wood, which rise over the rounded hilltops on the grounds. The mud bath is also part of the "playing line" on park-like Krusenköppel; this boy has obviously just "been there and done that".

S. 59: Kieler Woche ohne Segeln wäre undenkbar: In den Regatten liegen seit 1882 die Ursprünge des Volksfestes. Tausende Segler beteiligen sich an den Segelwettbewerben, die mit kleinen Optikursen auf dem Bootshafen beginnen und mit der Windjammerparade endet.

P. 59: Kiel Week would be unthinkable without sailing: The regattas were the origin of this public festival in 1882. Thousands of yachtsmen participate in the sailing competitions, beginning with small "Opti" courses at the boat harbour and ending with the Windjammer parade.



etwa zu Regattabegleitfahrten oder zu Open-Ship-Einladungen eingeladen wird. Das größte Segelfest der Erde steht seit dem Zweiten Weltkrieg unter den Zeichen der Völkerverständigung, was unter anderem auch auf dem Internationalen Markt auf dem Rathausplatz zum Ausdruck kommt.

Kleiner, aber Jahrhunderte älter ist der Kieler Umschlag: Das Frühjahrsfest in Kiel erinnert an den Markt, der seit 1431 jährlich anberaumt wurde und der im 16. Jahrhundert Bedeutung über die Landesgrenzen hinaus hatte. 1912 kam der Umschlag zum Erliegen, wurde jedoch 1975 wieder reanimiert. Heute zieht während des Kieler Umschlags um das letzte Februar-Wochenende herum ein Darsteller von Alt-Bürgermeister Asmus Bremer samt Gefolge durch Holstenstraße, über den Rathausplatz



und den Alten Markt. Zu Beginn des Umschlags wird Asmus Bremer im Warleberger Hof mit Kanonendonner geweckt, am Turm von St. Nikolai wird die Fahne zur offiziellen Eröffnung als „Asmus sien Bux“ („Asmus' Hose“) gehisst. Nach vier Tagen gehen der Alt-Bürgermeister und seine Frau brav wieder schlafen, um im nächsten Jahr erneut geweckt zu werden. Gastronomiestände, Schausteller und ein mittelalterlicher Markt präsentieren sich in diesen Tagen. An Bremer erinnert auf dem Asmus-Bremer-Platz an der Holstenstraße seit 1982 eine von Frauke Wehberg geschaffene Bronzeplastik des Altbürgermeisters da, wo der 1720 gestorbene Jurist sich besonders gerne aufgehalten haben soll: mitten unter seinem Volk.





Spektakel unter weißem Tuch: Die Windjammer-Parade zur Kieler Woche wird von einer der Großen angeführt; hier ist es die „Gorch Fock“, der die Traditionssegler folgen. Am schönsten präsentieren sich die Windjammer unter vollen Segeln.

A spectacle under white cloth: The windjammer parade to Kiel Week is lead by one of the large ones; here it is the “Gorch Fock”, followed by the old windjammers. The windjammers are at their most beautiful under full sail.





S. 78/79: Verwunschen wirkende Nebelbank vor Holtenau: Ein Containerfrachter zieht bei mäßigem Wind seiner Wege.

P. 78/79: The fog bank in front of Holtenau seems enchanted: A container freighter moves on its way in the moderate wind.

S. 78 m.: Futuristischer Neubau vor HDW: die Megayacht „Sigma“ zog monatelang die Blicke auf sich.

P. 78 (centre): Futuristic modern construction in front of HDW: For months all eyes were on the megayacht „Sigma“.

S. 78 u.: Die Brücke über die Hörn ist ein beliebter Punkt bei Touristen, die sich einen Überblick über die Innenförde verschaffen wollen.

P. 78 (below): The bridge over the Hörn is a popular point with tourists who want to get an overview of the inner fjord.



S. 79 u.: Sportboothäfen finden sich wie hier am Holtenauer Ufer in Kiel im Abstand von mehreren Kilometern an der gesamten Wasserlinie.

P. 79 (below): Marinas such as this one on Holtenau's shore are found every few kilometres along Kiel's entire waterline.

national als Stand der Sicherheitstechnik im Schiffbau. Das Unternehmen war 1919 in Memel gegründet worden, doch nach dem Zweiten Weltkrieg und der Flucht siedelte sich die Werft in Kiel an. Friedrichsort ist auch Geschäftsort der Werft Gebr. Friedrich und der Rathje Werft.

Der Fischfang spielt in Kiel kaum noch eine Rolle, selbst die Bezeichnung „Seefischmarkt“ an der Schwentinemündung führt in die Irre: In den vergangenen Jahren wurde nur auf einem kleinen Teil des Arealis Fisch vermarktet. Die hier verkauften Tiere stammen aus ganz Europa, frisch angelandet wird hier nur im Ausnahmefall vom einzelnen Kutter. „Kieler Sprotten“ übrigens – kleine, gold gelb geräucherte und etwa zwölf Zentimeter lange Breitlinge – haben fast nur als Begriff einen Platz in Kiel: Wer auf dem Seefischmarkt oder in einem Geschäft nach „Kieler Sprotten“ fragt, wird allen-



falls fragende Gesichter ernten oder in die Süßwarenabteilung verwiesen, wo man sich noch der Schokoladenversion des heringsartigen Fisches bemächtigen kann.

Heute steht der Begriff Seefischmarkt in Kiel für maritime und marine Technik und Wirtschaft und für Umwelt- und Medizintechnik; auch IFM-GEOMAR hat hier an der Schwentinemündung eine Heimat gefunden, so dass der Seefischmarkt längst ein Teil des Kieler Campus geworden ist.

Zu bestimmten Zeiten schieben sich kolonnenweise Lkw von der Autobahn durch die Stadt Richtung Wasser. Die Hinweisschilder auf den Autobahnen weit vor Kiel weisen auf das Ziel der vielen Brummis hin: die Häfen. Sieben Fährliedplätze, RoRo- und LoLo-



Anlagen sowie ein Umschlagterminal für kombinierten Ladungsverkehr bietet der Ostuferhafen nördlich der Schwentine, in dem Linien konzentriert sind. Der Nordhafen am Nord-Ostsee-Kanal verfügt über fast 800 Meter Kailänge. Mit seinen großen Lagern und Tanks, dem Schienenanschluss und dem breiten Kai verleiht der Nordhafen dem letzten Stück des Kieler Kanalufers vor den Schleusen eine wuchtige, ungekünstelte Hafenatmosphäre. Ebenfalls am Eingang des Nord-Ostsee-Kanals liegt am Fördeufer der Scheerhafen, in dem Baustoffe umgeschlagen und selbst löschende Massengutschiffe abgefertigt werden können. Die Stars der städtischen Hafengesellschaft „Seehafen Kiel“ aber sind die innerstädtischen Passagierterminals am Norwegen-,



Der Sport

S. 86/87 o.: Wie kochend wirkendes Wasser mit einer der schnellsten Segelyachten der Erde, der „Illbruck“, beim Zieleinlauf während des „Volvo Ocean Race“ in Kiel.

P. 86/87 (above): The water seems to be boiling – one of the fastest sailing yachts on earth, the „Illbruck“, on the home straight during the „Volvo Ocean Race“ in Kiel.

S. 87 u.: Die vor einigen Jahren umgebaute Ostseehalle zwischen Europaplatz (vorne) und Exerzierplatz (hinten) heißt heute „Sparkassen-Arena“, doch der alte Name der Halle hat sich im Volksmund erhalten. Sie ist die Heimspielstätte des Kieler Handball-Ligisten THW.

P. 87 (below): The Ostseehalle (remodelled a few years ago) between Europaplatz (in front) and Exerzierplatz (behind) is today called „Sparkassen-Arena“, but the hall's old name has remained a part of the vernacular. It is the home playing field of Kiel's handball leaguers THW.

Wenn auf der zwischen der Strander Ostmole und einer in der Peilung zum Schilkseer Hafenfeuer ausgelegten Tonne eine orangefarbene Flagge flattert, liegt eine der vielen Regatten an. Die Segelsaison beginnt mit der „Eisarsch-Regatta“ im März. Der Kieler Yacht Club KYC ist älter als die Kieler Woche: Nachdem Hamburger Hanseaten und Kieler Schiffbauer 1882 die „Kieler Regatta“ etabliert hatten, war der Keim gelegt – aus dem Wettkampf entwickelte sich die Kieler Woche. 1887 hatten Marineangehörige den „Marine-Regatta-Verein“ gegründet, der später in „Kaiserlicher Yacht-Club“ umbenannt wurde. Heute führt der KYC als Kieler Yacht Club die Regie bei den Kieler-Woche-Regatten.

Wenn Tausende lachend und schwarz-weiß geschminkt, beschalt oder bemüht zur größten Veranstaltungshalle in Kiel ziehen, dürfte der THW in seinen schwarz-weiß gestreiften Trikots spielen. Das bedeutet meist Volksfeststimmung für die „Zebra“-Fans. Wenn der Kieler Handballverein in seinem



Heimspielort, der früheren Ostseehalle, antritt, wird die Halle am Europaplatz für bis zu 10 250 Besucher zum Nabel der Handballwelt – immer in der Hoffnung auf ein Triple wie 2007, als der THW Kiel die Champions League, den DHB-Pokal und die Deutsche Meisterschaft einsackte. Aufgrund eines Werbevertrags prangt seit einiger Zeit „Sparkassen-Arena“ an der 1951 aus einem Hangar entstandenen Halle. Die 5 000-Quadratmeter-Halle besuchen



jährlich 1,5 Millionen Menschen. Und wenn der THW „seine“ Halle nicht nutzt und die Spielfläche bestuhlt wird, können 13 500 Menschen hier Konzerte oder andere Großveranstaltungen besuchen. Dass der THW mit vollem Namen „Turnverein Hassee-Winterbek von 1904 e.V.“ heißt, weiß kaum noch jemand, aber wenn die „Zebras“ auf dem Rathausplatz nach einem wichtigen Sieg gefeiert werden, ist fast ganz Kiel auf den Beinen.







was bedeutet, hier auf das Echte zu treffen: Wer durchs Marinequartier geht, stößt nicht auf patriotische Ausstellungen oder Denkmäler, sondern auf militärische Sicherheitsbereiche, hinter deren Zäunen die größten Schiffe der Deutschen Marine festmachen und Hub-schrauber starten.

Feine Fischrestaurants in Kiel muss man suchen: Die Gastronomie am Bootshafen begann 2005 mit einem Wagen, der Fischbrötchen verkaufte. Man folgt einer Ortsbezeichnung wie „Seegarten“ und steht unversehens auf einer zum Wasser führenden Fußgängerbrücke über einer asphaltierten Hafenfläche, die mit einem Garten nichts, aber auch gar nichts gemein hat. Und dann steht man da oben, blickt aus der Förde und sieht die „Stena“ ablegen, während ein Hafendampfer den Seegarten-Anleger ansteuert.

S. 92/93: Wilde Küste im Norden von Kiel: Wer es herb-romantisch liebt, kommt hier an der Bülker Küste auf seine Kosten, auch wenn sich das Badeleben im Sommer an den sanfteren Strandabschnitten abspielt.

P. 92/93: Wild coast in the north of Kiel at Bülker Küste: Whoever loves the bittersweet and the romantic will also get his money's worth here, even if the bathing life in summer happens at the gentler beach sections.

S. 93 o.: Fischkutter an der Nordküste: Das Ursprüngliche ist in den vergangenen Jahren zwar weniger geworden, hat sich aber wie hier vor Strände bewahrt.

P. 93 (above): Fish cutters at the northern coast: you see less of these originals in the last years, however, they remain in some places like in front of Strände.